

Geschäftsbericht 2008

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG



württembergische
Partner von Wüstenrot

DER FELS IN DER BRANDUNG

KENNZAHLENÜBERSICHT ARA PK

ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSKASSE AG

	2008	2007
Versicherungsbestand – selbst abgeschlossen –		
Laufender Beitrag für ein Jahr	in Tsd € 75 999	68 183
Anzahl der Verträge	71 828	62 272
Beitragssumme des Neuzugangs		
Gebuchte Bruttobeiträge	in Tsd € 74 714	67 390
Kapitalanlagen¹	in Tsd € 214 665	160 753
Bilanzsumme	in Tsd € 243 266	183 680
Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen²	5 899	6 093

1 Ohne Fondsgebundene Rentenversicherung.

2 WürttVers, WürttLeben (Innen- und Außendienst) zum 31. Dezember.

Die ARA PK ist eine 100-%ige Tochter der WürttLeben und damit ein Unternehmen des W & W-Konzerns.

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorstand
3	Aufsichtsrat
4	Lagebericht
4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
5	Geschäftsentwicklung
7	Ausblick/Prognosebericht
8	Risikobericht
16	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
17	Versicherungsangebot
18	Jahresabschluss
18	Bilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
42	Anlagen
46	Überschussanteile
71	Gewinnverwendung
72	Bestätigungsvermerk
73	Bericht des Aufsichtsrats
75	Anschriften

Vorstand

WOLFGANG BUBECK

DR. MANFRED PUMBO

Aufsichtsrat

DR. WOLFGANG OEHLER
VORSITZENDER

Vorsitzender der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

RUTH MARTIN
STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Mitglied der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG
Württembergische Krankenversicherung AG

DR. RALF KANTAK
(AB 18. APRIL 2008)

Mitglied der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

MARTINA MEYER
(BIS 18. APRIL 2008)

Leitende Handlungsbevollmächtigte
Wüstenrot & Württembergische AG

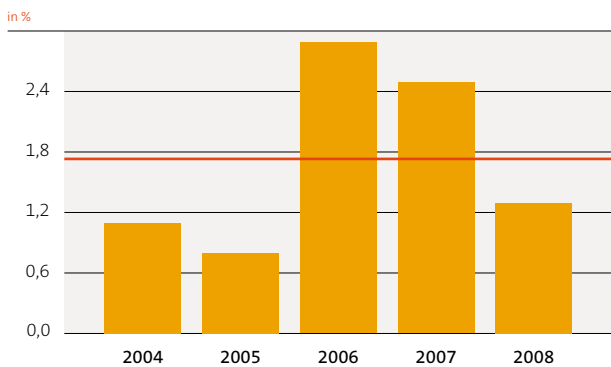
Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2008 ist die deutsche Wirtschaft nur noch moderat gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt liegt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,3 % über dem Vorjahr. 2007 war es um 2,5 % gestiegen. Eine zentrale Ursache für diesen Einbruch der Wirtschaftsaktivität war die globale Finanzmarktkrise mit ihren massiven Auswirkungen auf alle volkswirtschaftlichen Akteure.

BRUTTOINLANDSPRODUKT DEUTSCHLAND



Das Investitionsvolumen, das noch zu Jahresbeginn sehr hohe Zuwächse erreicht hatte, entwickelte sich gegen Jahresende rückläufig. Auch die zu Jahresbeginn noch gehegte Hoffnung, dass 2008 die private Konsumnachfrage anspringen würde, wurde enttäuscht. So sorgten unerwartet hohe Inflationsraten aufgrund der bis zur Jahresmitte rasch gestiegenen Energiepreise dafür, dass das real verfügbare Einkommen der Haushalte trotz überdurchschnittlicher Bruttolohnanstiege kaum Zuwächse verzeichnen konnte. Schließlich litt der bislang am dynamischsten wachsende Bereich der Volkswirtschaft, das Exportgeschäft, zunehmend unter der hohen Bewertung des Euro und insbesondere unter der nachlassenden Nachfrage in wichtigen Abnehmerländern.

Branchenumfeld

Das Geschäft in der betrieblichen Altersvorsorge konnte sich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die im Jahr 2008 wesentlich von der Finanzmarktkrise geprägt war, nicht entziehen. Zudem macht sich marktweit ein Sättigungseffekt bemerkbar. Im Jahr 2008 sind bei den Pensionskassen aus diesen Gründen deutlich rückläufige Neugeschäftszahlen festzustellen: Der laufende Beitrag für 2008 aus Neuzugang ist um 14,1 (Vj. 29,4) % zurückgegangen, die versicherte Summe bzw. 12-fache Jahresrente reduzierte sich um 6,5 (Vj. 34,4) % im Vergleich zum Vorjahr. Die Einmalbeiträge sind um 13,7 (Vj. 13,8) % zurückgegangen. Abläufe und ein damit verbundener Bestandsabrieb spielen derzeit aufgrund der Bestandszusammensetzung (hauptsächlich Pensionsversicherungen in der Anwartschaftsphase) nur eine untergeordnete Rolle. Dies bewirkt – trotz des Neugeschäftsrückgangs – einen Anstieg des Bestandes: Die Anzahl der Verträge ist um 4,3 (Vj. 5,8) % gestiegen. Die gebuchten Bruttobeiträge sind aufgrund des nochmaligen Rückgangs der Einmalbeiträge mit einem Plus von 0,2 (Vj. 2,4) % nahezu auf Vorjahresniveau.

Für das Jahr 2009 erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auch angesichts der deutlich verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine positiven Impulse und die Marktentwicklung wird sich ähnlich wie in 2008 fortsetzen. Damit ist es auch in 2009 weiterhin eine große Herausforderung für die Pensionskassen am Markt, eine positive Neugeschäftsentwicklung zu erzielen und Marktanteile für sich zu gewinnen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Überblick über das Berichtsjahr

SOLIDES GESCHÄFTSMODELL

Insgesamt hat sich im Jahr 2008 die Solidität des Geschäftsmodells der Pensionskassen auch in der Finanzmarktkrise bewährt. Auch die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG (ARA PK) hat die Herausforderungen aus der globalen Finanzkrise gut gemeistert und wies am Ende des Ausnahmejahres 2008 eine Solvabilitätsquote von 242 % aus. Diese liegt somit weiterhin deutlich über dem gesetzlich notwendigen Niveau. Die Erfolge des konzernübergreifenden Wachstumsprogramms „SPRING“ wirken sich ebenfalls positiv auf den Geschäftsbetrieb der ARA PK aus.

ANHALTENDES WACHSTUM IM NEUGESCHÄFT

Mit 12 371 (Vj. 10 258) Neuverträgen erzielte die ARA PK im Neuzugang eine Beitragssumme von 376,1 (Vj. 334,4) Mio € und liegt damit 12,5 % über dem Vorjahr. Der Neubeitrag stieg von 15,1 Mio € im Vorjahr auf 16,6 Mio €, das entspricht einer Steigerung von 9,9 (Markt: – 14,1) %.

Der Marktanteil erhöhte sich für die Neubeiträge damit von 2,9 % in 2006 und 4,0 % im Vorjahr auf 5,0 % in 2008.

Wie in den Vorjahren zeichnet sich die ARA PK in 2008 durch ein starkes Neugeschäftswachstum aus. Dabei spielt der Cross – Selling-Ansatz, insbesondere der Vertrieb durch Banken, eine wichtige Rolle.

Der Neugeschäftsanteil der fondsgebundenen Produkte konnte mit 17,6 % (Vj. 16,4) % leicht gesteigert werden.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

GEBUCHTER BEITRAG UND BESTAND

WACHSEN WEITER

Die gebuchten Beiträge erhöhten sich aufgrund des starken Neugeschäfts um 10,9 (Markt: + 0,2) % auf 74,7 (Vj. 67,4) Mio €. Der Bestand an Pensionsversicherungen stieg in 2008 weiter an und beläuft sich auf 71 828 (Vj. 62 272) Verträge. Der noch junge Bestand der ARA PK besteht hauptsächlich aus Rentenversicherungen in der Anwartschaftsphase, bei denen Abläufe und ein daraus resultierender Bestandsabrieb kaum eine Rolle spielen.

KOSTENQUOTEN LEICHT ERHÖHT

Die Abschlusskostenquote liegt mit 3,6 % nur leicht über dem Vorjahreswert (Vj. 3,4 %) und der Verwaltungskostensatz beträgt nun 2,7 (Vj. 2,5) %. Damit weist die ARA PK auch in 2009 ein niedriges Kostenniveau aus.

FORTGESETZTES WACHSTUM DER KAPITALANLAGEN

Im Jahresverlauf 2008 wirkte sich die massiv verschärfte internationale Finanzkrise auch auf die Kapitalanlagen der ARA PK aus. Die drastischen Kurseinbrüche an den Aktienmärkten sowie deutliche Spreadausweitungen bei verzinslichen Anlagen beeinflussten die Wertentwicklung unseres Anlageportefeuilles negativ. Bei infolge der Finanzmarktkrise kritischen Bankadressen war die ARA PK insbesondere im nachrangigen Bereich nur in sehr geringem Umfang investiert.

Die Kapitalanlagen der ARA PK sind mit einer Steigerungsrate von 33,5 % erneut stark auf 214,7 Mio € angewachsen. Vor dem Hintergrund der fragilen Situation der Finanzmärkte wurde die Aktienquote im Jahresverlauf 2008 von 9,6 % auf 3,4 % reduziert. 36,0 % des Aktienportefeuilles waren zum Jahresende über Derivate abgesichert. Unverändert bildeten mit einem Anteil von 69,7 % die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen die größte Position im Kapitalanlagenbestand.

VERRINGERTES NETTOERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

Die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise führten zu Abschreibungen auf Wertpapierfonds in Höhe von 5,0 Mio €. Obgleich die laufenden Erträge um 16,3 % auf 7,9 Mio € zunahmen, ging das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von 6,3 Mio € auf 3,8 Mio € zurück. Dadurch ermäßigte sich die Nettoverzinsung von 4,7 % auf 2,0 %.

NEGATIVE BEWERTUNGSRESERVEN

Bedingt durch die Finanzkrise beliefen sich die Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen insgesamt auf – 6,6 Mio € nach – 1,4 Mio € im Vorjahr. Es handelt sich hierbei um eine Nettogröße, d.h. dieser Betrag ergibt sich nach der Saldierung von Reserven mit stillen Lasten bei festverzinslichen Wertpapieren und Wertpapierfonds. Aufgrund der Spreadausweitungen im Rentenbereich haben wir den größten Teil der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds wie Anlagevermögen nach § 341 b HGB bewertet, wodurch in diesem Bereich Abschreibungen in Höhe von 6,8 Mio € vermieden wurden. Stille Lasten auf Aktienfonds wurden nicht gebildet.

Nach – 7,4 Mio € im Vorjahr betragen die gesamten Bewertungsreserven, also unter Einschluss der Reserven der zum Nominalwert bewerteten Kapitalanlagen, – 4,0 Mio €. Aufgrund des ausgeprägten Zinsrückgangs bestanden bei den zum Nominalwert bewerteten Kapitalanlagen Reserven in Höhe von 2,7 Mio €.

STRESS-TEST DER BAFIN BESTANDEN

Sämtliche von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stress-Tests wurden bestanden.

ARA PK BIETET SICHERE ALTERSVORSORGE

Die ARA PK bietet ihren Kunden trotz der anhaltenden Finanzmarktkrise für 2009 mit einer Gesamtverzinsung von 4,7 % attraktive Gesamtleistungen für ablaufende Rentenversicherungsverträge.

Damit ist die Gesamtverzinsung mit einem Rückgang von weniger als 0,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Die laufende Verzinsung, die sich aus der laufenden Gewinnbeteiligung und der Garantieverzinsung zusammensetzt, ist mit 4,1 % gegenüber dem Vorjahreswert von 4,25 % ebenfalls weitgehend stabil geblieben.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichte zum Bilanzstichtag 7,9 (Vj. 7,8) Mio €.

Erstmals im Geschäftsjahr 2008 fand die am 12. April 2008 veröffentlichte Mindestzuführungsverordnung Anwendung und ersetzt die bisherigen Verordnungen. Sie definiert für überschussberechtigte Versicherungen pro Ergebnisart eine angemessene Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Die ARA PK hat die Regelungen dieser Verordnung auf der Basis des Jahresabschlusses für das Unternehmen geprüft und hat auch im Jahr 2008 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend für den Gesamtbestand Mittel zugeführt. Mit der BaFin wurde ein Zuführungsplan für die nächsten 2 Jahre über den Ausgleich von Alt- und Neubestand in Höhe von 700.000 € vereinbart.

JAHRESÜBERSCHUSS TROTZ KAPITALMARKTKRISE POSITIV

Auch unter den schwierigen Bedingungen des Finanzmarktes konnte in 2008 an den Erfolg der Vorjahre angeknüpft werden und ein positiver Jahresüberschuss in Höhe von 0,2 (Vj. 0,4) Mio € erreicht werden.

AUSBLICK/PROGNOSEBERICHT

Neugeschäftserwartung

Das Geschäft in der betrieblichen Altersvorsorge entwickelt sich unter dem Vorsorgebedarf einer in wenigen Jahrzehnten stark alternden Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund erwartet die ARA PK auch für das Jahr 2009 das hohe Neugeschäftsniveau – trotz nachlassender Marktdynamik bei betrieblichen Altersversorgungen – halten zu können. Grundlage dafür ist unsere Solidität, die hohe Beratungskompetenz unserer Vertreter und Vermittler sowie die hohe Attraktivität unserer Produkte. Wir sehen weiterhin gute Chancen, in kleineren und mittleren Betrieben den Versorgungsgrad zu erhöhen.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Für das Geschäftsergebnis sind die Konjunkturlage und die Kapitalerträge von zentraler Bedeutung.

Vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise sind die unserer Planung zugrunde liegenden Kapitalmarktprämissen mit starken Unsicherheiten behaftet. Insgesamt sind wir von einer schrittweisen Stabilisierung der Finanzmärkte ausgegangen. Im Plan 2009 haben wir für die Zinssätze im langfristigen Bereich in unserem Hauptszenario ein gleichbleibendes Niveau unterstellt. Die Struktur unserer Kapitalanlagen werden wir an die aktuelle Risikoanlage der Finanzmärkte anpassen.

Für das Jahr 2009 gehen wir von einem deutlichen Wachstum unseres Kapitalanlagebestandes aus. Wir werden unsere erfolgreiche Anlagestrategie konsequent weiterverfolgen. Dabei steht die Bedeutung eines effizienten Risikomanagements im Vordergrund, das zeitnahe Reaktionen auf starke Marktschwankungen sicherstellt. Die sich im Markt bietenden Chancen werden wir unter Beachtung unserer Risikotragfähigkeit nutzen, um in Zeiten niedriger Zinsen und hoher Risiken an den Finanzmärkten ein nach wie vor stabiles und marktgerechtes Kapitalanlageergebnis bei solider Reservekraft zu erzielen.

Bilanzentwicklung, Ertrags- und Finanzlage

Bestandsabriebe sind für ein so junges Unternehmen wie die ARA PK auch in den nächsten Jahren in keinem nennenswerten Umfang zu erwarten, so dass das Neugeschäft weiterhin das Beitragswachstum dominieren wird. Für 2009 rechnen wir deshalb erneut mit einer Steigerung gegenüber 2008.

Die Entwicklungen aus dem Effizienzprogramm „Württembergische 2009“ werden sich mittelfristig positiv auf die Kostensituation der ARA PK auswirken.

Vor dem Hintergrund der noch jungen Gesellschaft und zudem aufgrund der hohen Volatilität der Kapitalmärkte ist derzeit keine belastbare Prognose für die Höhe des Jahresgewinns 2009 möglich. Unsere risikobegrenzenden Maßnahmen zielen aber in besonderer Weise darauf, die ARA PK vor einem Verlust zu schützen.

Chancen und Risiken, Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die Einschätzungen stehen wie immer unter nachfolgenden Vorbehalten: Soweit in diesem Bericht Prognosen und Erwartungen geäußert oder Aussagen für die Zukunft getroffen werden, können diese mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Der Umgang mit diesen und anderen Risiken wird im anschließenden Risikobericht ausführlich dargestellt.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

RISIKOBERICHT

Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken unserer unternehmerischen Betätigung. Risiko definieren wir als die Gefahr, dass die ARA PK ihre Ziele nicht erreicht oder ihre Strategie nicht erfolgreich umsetzen kann.

Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung. Das Risikocontrolling der ARA PK ist in das übergreifende Risikomanagement- und Risikocontrolling-System der W&W-Gruppe eingegliedert, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen standardisiert und verbindet.

Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der ARA PK zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften deutlich hinaus. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und verfolgen dabei das Ziel, durch eine effiziente Risikoorganisation sowie bedarfsgerechte Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert für unsere Kunden und Anteilseigner zu schaffen.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für das Risikomanagement der ARA PK liegt beim Vorstand. Er ist für die Einhaltung bestehender gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und betriebsinterner Bestimmungen im Zusammenhang mit dem Risikomanagement verantwortlich. Diese Verantwortung ist nicht delegierbar. Zur Unterstützung und weiteren prozessualen sowie strukturellen Stärkung des Risikomanagements wurde im Berichtsjahr das „Württ Board Risk“ im Geschäftsfeld Versicherungen implementiert. Ständige Mitglieder des Württ Board Risk sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des zentralen Risikomanagements. Aufgabe des Gremiums ist es, die zum Teil unterschiedlichen Risiken der Versicherungsgesellschaften unter Einbeziehung des Vorstands zu koordinieren.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Beurteilung der Gesamtrisikolage im Geschäftsfeld Versicherung zuständig. Es sorgt für die Kommunikation und Querabstimmung der Risikolage, für die Überwachung übergreifender und kumulierender Risiken, für ein regelmäßiges Berichtswesen gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat der ARA PK sowie für die Abstimmung mit dem Konzern-Risikomanagement.

Im Berichtsjahr wurden die Bereiche Controlling und Risikomanagement der deutschen Versicherungsgesellschaften der W&W-Gruppe in einer Abteilung zusammengefasst. In dieser Abteilung werden nun alle Risikocontrollingfunktionen inklusive der Berichtspflichten aus dem Bereich Kapitalanlagen/Finanzsteuerung gebündelt. Durch die Neustrukturierung und die Funktionstrennung von Risikoprüfung und Risikocontrolling wird den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungen (MaRisk VA) entsprochen.

Die Funktionsfähigkeit, Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagement-Systems wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess der ARA PK besteht aus den Hauptbestandteilen Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikonahme, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfasst, aktualisiert und dokumentiert die ARA PK eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Um einen besseren Überblick über unsere Risiken zu erhalten, fassen wir gleichartige Risiken zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für die ARA PK haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken
- Adressrisiken
- versicherungstechnische Risiken
- operationelle Risiken
- strategische Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken

Die einzelnen Risikobereiche sind untereinander abgegrenzt und werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

Bei der quantitativen Beurteilung und Bewertung von Risiken setzen wir je nach Art des Risikos verschiedene Risikomessverfahren ein. Zu diesen zählen beispielsweise analytische Rechenmodelle oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren. Szenariorechnungen und Stress-Tests sowie Kennzahlenanalysen ergänzen das Instrumentarium.

Die Entscheidung über Risikonahme sowie die Steuerung der Risikoposition erfolgt auf Grundlage der Risikostrategie durch die Entscheidungsträger der ARA PK.

Als Steuerungsgrößen werden neben dem Return on Equity (RoE) geschäftsfeldspezifische Kennzahlen zur Beurteilung der Marktperformance, Kosteneffizienz und finanziellen Lage des Unternehmens herangezogen. Zur Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung werden wir zukünftig einen risiko- und wertorientierten Ansatz als Ergänzung der RoE-basierten Unternehmenssteuerung heranziehen. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung wurde im Rahmen des zentralen Risikomanagements ein Projekt initiiert.

Die Einhaltung der risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben sowie die Angemessenheit und Güte der Risikosteuerung werden laufend überwacht. Aus den Überwachungsaktivitäten für quantifizierbare und nicht quantifizierbare Risiken werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen und somit zur Erreichung der in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen. Zur Kontrolle der Handlungsempfehlungen ist ein Maßnahmencontrolling eingerichtet.

Alle wesentlichen Risiken unseres Konzerns werden zeitnah an den Vorstand und den Aufsichtsrat der ARA PK sowie das Management Board der W&W-Gruppe kommuniziert.

Zentrales Informationsmedium ist der quartalsweise erscheinende Risikobericht. Er gibt einen umfassenden Überblick über die gesamte Risikosituation, die Risikotragfähigkeit der ARA PK sowie bedeutende Einzelrisiken und ihre Handhabung. Das unternehmensweite Berichtssystem zum frühzeitigen Erkennen von Handlungsbedarf wird ergänzt durch ein implementiertes Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation. Neue wesentliche Risiken oder außerordentliche Veränderungen der Risikosituation werden dabei unmittelbar nach Erkennen an den Vorstand der ARA PK sowie das Management Board der Gruppe berichtet.

Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Risikobereiche und ihre Bedeutung im Unternehmen näher erläutert.

MARKTPREISRISIKEN

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Marktrisikofaktoren wie zum Beispiel Zinsen, Aktien- und Devisenkursen oder Immobilienpreisen ergeben. Marktpreisrisiken stellen wegen des Volumens unserer Kapitalanlagebestände den beherrschenden Risikobereich dar.

Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Anlagepolitik, in deren Vordergrund die Sicherstellung erforderlicher Mindestverzinsungen und die Wahrung ausreichender Liquidität stehen. Chancen nutzen wir im Rahmen eines kalkulierbaren und angemessenen Risiko-Rendite-Verhältnisses. Die strategischen Anlageziele werden laufend überwacht und durch Limit- und Liniensysteme begrenzt.

Dabei achten wir auf eine Gewährleistung der Mischung und Streuung der Anlagen nach Art, Regionen und Risikoklassen.

Die Chancen und Risiken der künftigen Ertragsentwicklung werden in Planungen und unterjährigen Ergebnishochrechnungen bewertet und analysiert. Bei wesentlichen Risiken werden risikoadäquate Maßnahmen eingeleitet und deren Umsetzung überwacht.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen laufend Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Diese Simulationen erfolgen stichtagsbezogen unter Berücksichtigung der per 31.12.2008 im Rahmen der Sicherungsstrategie abgeschlossenen Transaktionen. Dabei gehen wir von folgenden Stress-Annahmen aus:

- für unsere Aktienbestände (inklusive der zuzurechnenden Sicherungsinstrumente) Kursschwankungen von +/-10 % bzw. +/-20 %.

<i>Aktienkursveränderung</i>	<i>Marktwertänderung aller Aktien</i>
Anstieg um 20 %	+ 0,9 Mio €
Anstieg um 10 %	+ 0,5 Mio €
Rückgang um 10 %	- 0,5 Mio €
Rückgang um 20 %	- 0,9 Mio €

- für unsere festverzinslichen Anlagen von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/-50 bzw. +/-100 Basispunkte.

<i>Zinsänderung</i>	<i>Marktwertänderung aller Rentenpapiere</i>
Anstieg um 100 Basispunkte	- 16,3 Mio €
Anstieg um 50 Basispunkte	- 8,4 Mio €
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 9,0 Mio €
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 18,6 Mio €

Ferner führen wir regelmäßig die von der BaFin vorgeschriebenen Stress-Tests durch. Die ARA PK hat diese in allen Varianten bestanden.

Die stillen Lasten im Bereich der Rentenfonds und festverzinslichen Inhaberwertpapiere, die aufgrund von Zinsänderungen bestehen, sehen wir als unkritisch an, da diese Rentenwerte unter Anwendung des § 341b HGB bis zur Endfälligkeit gehalten werden können.

Die internationale Finanzkrise hatte auch Einfluss auf die Wertentwicklung unseres Anlageportefeuilles. Den Risiken an den Aktienmärkten begegnen wir mit umfangreichen Absicherungsstrategien. Es besteht ein laufendes Monitoring mit einem mindestens monatlichen Reporting über den Status der Kapitalanlagen, mit dem die Auswirkungen der aktuellen Kapitalmarktentwicklung beobachtet werden. Daneben befindet sich ein internes Modell im Einsatz, mit dem tagesaktuell unsere Risikotragfähigkeit berechnet und analysiert wird. Erforderlichenfalls werden weitere entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel Veränderungen des Aktien-Exposures oder zusätzliche Sicherungen, definiert und umgesetzt.

Derivative Finanzinstrumente wie Futures, Optionen, Swaps und Devisentermingeschäfte haben wir in den Wertpapierfonds im Geschäftsjahr 2008 eingesetzt. Diese Geschäfte dienen der Absicherung unserer Bestände und der Steuerung des Aktienexposures. Im Rahmen von Teilportfolios wurden Optionen zur Generierung von Zusatzerträgen eingesetzt.

Die zum Jahresende 2008 bestehenden Aktiensicherungen sind Teil einer gesamthaften Sicherungsstrategie, die für 2009 entsprechend angepasst und umgesetzt wurde. Dabei wurde sowohl auf eine umfassende Risikolimitierung als auch auf die Erhaltung künftiger Ertragschancen geachtet.

Die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und die Rundschreiben der BaFin wurden bei allen Transaktionen beachtet.

ADRESSRISIKEN

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldern ergeben.

Der Anteil von Forderungen an öffentliche Schuldner im direkten und indirekten Bestand nach Buchwerten beträgt ca. 22 % der Kapitalanlagen, wobei keine Engagements in krisenbetroffenen Ländern bestehen. Der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute im direkten und indirekten Bestand macht rund 69 % der gesamten Kapitalanlagen auf Buchwertbasis aus, von diesem Anteil entfallen ca. 50 % auf Titel mit gesetzlicher Deckungsmasse.

Die zehn größten Anlagen bei Kreditinstituten (Konzernbetrachtung) machen im Direktbestand auf Buchwertbasis 40,5 % der gesamten Kapitalanlagen aus, die Ratings liegen bei mindestens „A“.

Aufgrund der Finanzmarktkrise besteht ein erhöhtes bonitätsinduziertes Ausfallrisiko für ungedeckte und nachrangig besicherte Engagements vor allem bei Kapitalanlagen im Finanzsektor. Die Investitionen in nachrangigem Bankkapital beliefen sich auf Buchwertbasis auf rund 3 % der gesamten Kapitalanlagen. Ein Konzern-Projekt zur Limitierung der Adressrisiken ist aufgesetzt und weit vorangeschritten. Im Rahmen dessen wird im 1. Quartal 2009 ein umfassendes Kredit-Portfoliomodell im Regelbetrieb eingesetzt.

Durch die breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten begrenzen wir die Adressrisiken. Der Bildung von Klumpenrisiken durch Konzentration von Anlagen bei einem Emittenten begegnen wir unter anderem mit Linien, die das maximal erlaubte Anlagevolumen pro Emittent beschränken. Die Bonität der wichtigen Emittenten und Kontrahenten unterziehen wir einer fortlaufenden Überprüfung.

Zur Eingrenzung von Bonitätsrisiken ist die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlagen von zentraler Bedeutung. Der weitaus überwiegende Anteil der Rentenpapiere (97,8%) besitzt ein Rating von „A“ und besser. Neuanlagen erfolgen überwiegend in Länder-, Bundes- oder Staatsanleihen bzw.

in Anleihen der Gebietskörperschaften. Daneben werden gedeckte Papiere oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungssysteme geschützt sind, erworben.

Wir sind in einem Wertpapierfonds investiert, der in Asset Backed Securities anlegt. Den Einzelengagements in diesem Fonds liegen als Collateral verbrieftete Unternehmensfinanzierungen zugrunde, das heißt keine Hypotheken, Kreditkarten oder Leasingverträge. Durch die massiven Spreadausweitungen bei Asset Backed Securities ist der Anteilswert der Zertifikate stark zurückgegangen. Der Fonds unterliegt einer fortlaufenden und intensiven Beobachtung. Er wurde gemäß § 341 b HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes des Fonds wurden die Equity-Tranchen sämtlicher Einzelpositionen vorsorglich mit Null angesetzt. Es bestehen bei diesem Fonds stille Lasten in Höhe von 1,9 Mio €.

Es bestehen weder direkt noch indirekt Investitionen im US-Subprime-Segment.

Insgesamt beeinflusst die Finanzmarktkrise aufgrund der Neubewertung von Kreditrisiken und der allgemeinen Verunsicherung an den Kapitalmärkten unser Ergebnis.

Unsere Investments beobachten und analysieren wir genau, um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Märkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren und um Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Den Risiken aus dem Ausfall von Schuldern im Versicherungsgeschäft begegnen wir durch IT-unterstützte Außenstandskontrollen und geeignete Schutzmechanismen. Zur Risikovorsorge nehmen wir jährlich notwendige Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vor.

Bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrug der Anteil der Wertberichtigungen an den gebuchten Beiträgen im Durchschnitt der letzten drei Jahre lediglich 0,003 (Vj. 0,003) %.

Aufgrund der organisatorischen Einordnung des Vertriebs innerhalb der W&W-Gruppe werden Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand gegenüber Vermittlern nicht bei der ARA PK vorgenommen. Zur Absicherung des Provisionsrückzahlungsrisikos müssen unsere Vermittler per se eine Sicherheit stellen. In der Regel schließen wir für unseren Vertrieb zusätzlich eine Vertrauensschadenversicherung ab.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag keine Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Versicherungstechnische Risiken entstehen aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Leistungen und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, in deren Folge unerwartete Verpflichtungen zu einer negativen Ertrags- und Wettbewerbssituation führen können. Sie setzen sich in der Lebensversicherung vor allem aus dem Kostenrisiko und dem biometrischen Risiko zusammen.

Charakteristisch für die Lebens- und Pensionsversicherung ist die Langfristigkeit der eingegangenen Verpflichtungen. Die Kalkulation der garantierten Leistungen erfolgt daher mit entsprechend vorsichtigen Rechnungsgrundlagen. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wie zum Beispiel Sterblichkeit, Lebenserwartung oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten unterliegen vorwiegend längerfristigen Veränderungstrends und exogenen Entwicklungen, wie zum Beispiel dem medizinischen Fortschritt. Darüber hinaus bestehen auch kurzfristige Schwankungs- und Irrtumsrisiken. Diese Risiken kontrollieren wir laufend durch aktuarielle Analysen und Prüfungen.

Für die Produktentwicklung berücksichtigen wir diese Risiken durch entsprechende versicherungsmathematische Modellierungen.

Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Ergänzend zur Beobachtung der eigenen Ergebnisse stützt sich die ARA PK zur Stabilisierung der Informationsbasis auch auf Erkenntnisse, Hinweise und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Aufgrund des noch nicht ausreichend abgeschwächten Trends bei der Sterblichkeitsverbesserung hat die ARA PK die Sicherheitsmargen für das Langlebighkeitsrisiko in der Deckungsrückstellung weiter erhöht. Zukünftige Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Neben den biometrischen Rechnungsgrundlagen und den Kostenannahmen liegt besondere Aufmerksamkeit auf der Zinsentwicklung, die sowohl für die langfristigen Garantieleistungen als auch für die auf Jahresbasis festzusetzende Überschussbeteiligung eine Rolle spielt. Ein umfassendes Asset Liability Management (ALM), für das die

Bereiche Versicherungstechnik und Kapitalanlage gemeinsam Szenarien erarbeiten und Analysen erstellen, bildet den Kern der bei der ARA PK hierzu etablierten Prozesse. Angesichts des ausgeprägten Zinsrückgangs in den letzten Monaten des Jahres 2008 beobachten wir die Marktentwicklung derzeit äußerst aufmerksam. Muss die Neuanlage dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Risikobegrenzend wirkt mittel- bis langfristig die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft auf 2,25 %. Unter Berücksichtigung der Garantierfordernisse steuern und optimieren wir auch unsere Kapitalanlagen z.B. durch Erhöhung der Duration der Aktivseite, um dieses Risiko möglichst weitgehend zu reduzieren. Im Hinblick auf die unterschiedlichen Szenarien werden Maßnahmen entwickelt, um frühzeitig und angemessen reagieren zu können. Weiter wird die nach Rendite-Risiko-Aspekten optimierte Asset-Allocation festgelegt, die sowohl langfristige Marktentwicklungen als auch die individuelle aktiv- und passivseitige Bestands- und Produktstruktur unseres Unternehmens berücksichtigt.

Weitere Maßnahmen, um bestandsgefährdenden Risiken zu begegnen, sind zum Beispiel eine risikoadäquate Zeichnungspolitik, eine angemessene Rückdeckung von Risiken bei Rückversicherern mit bester Bonität sowie durchgängige Controlling-Maßnahmen auf Risiko-, Produkt- und Vertriebsebene.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder aus dem Versagen von interner Verfahren, Menschen und Systeme oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen wir ebenfalls zu den operationellen Risiken.

In der ARA PK wurden eine Reihe von Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und betrieblichen Regelungen vereinbart sowie Verfahren, Systeme und Kontrollen eingerichtet, die darauf ausgerichtet sind, einen ordnungsgemäßen, effizienten und störungsfreien Arbeitsablauf zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und eine angemessene Risikokultur zu etablieren, die potenzielle Schwächen und Lücken frühzeitig erkennen lässt und schnelle Abhilfe ermöglicht.

Im vergangenen Jahr haben wir in mehreren konzernweiten Projekten an der Optimierung unserer internen Kontrollsysteme sowie an der Einrichtung eines Business-Continuity-Managements gearbeitet. Dies Arbeiten führen wir in 2009 konsequent fort. Regelmäßige Qualitätskontrollen sowie die Information und laufende Qualifikation unserer Mitarbeiter wahren das erreichte Sicherheitsniveau und bilden die Basis für weitere Verbesserungen.

RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

IT-Entwicklung, IT-Betrieb und IT-Service sind bei der W&W Informatik GmbH (IT GmbH) gebündelt. Die IT GmbH verfügt über ein eigenes Risikomanagement-System, das auch die IT-Risiken der betreuten Einzelunternehmen abbildet und regelmäßig über sie berichtet. Ausführliche Test- und Backup-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme, die redundante Auslegung der internen und externen Telekommunikationsstruktur sowie weitere Schutzmaßnahmen minimieren das IT-Ausfallrisiko.

RECHTLICHE RISIKEN

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden von der Konzernrechtsabteilung laufend beobachtet und auf Handlungsbedarf überprüft. Bei Bedarf unterstützt die Konzernrechtsabteilung im Rahmen von rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.

STEUERRISIKEN

Die Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft laufend Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen auf eventuellen Handlungsbedarf. Darüber hinaus wirkt die Konzernsteuerabteilung darauf hin, dass die steuerrechtlichen Verpflichtungen eingehalten werden.

STRATEGISCHE RISIKEN

Unter strategischen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus einer strategischen Fehlausrichtung des Unternehmens bzw. einem Nichterreichen der gesetzten strategischen Ziele, also aus dem allgemeinen Geschäftsrisiko resultieren. Strategische Risiken beinhalten neben den Gefahren aus der Veränderung des rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeldes auch die Risiken aus den Absatz- und Beschaffungsmärkten (Vertriebsrisiken) sowie Reputationsrisiken.

Im Berichtsjahr sehen wir uns aufgrund der Finanzmarktkrise verstärkt Reputations- und Absatzrisiken ausgesetzt. Nicht allein deshalb beobachten wir mit besonderer Aufmerksamkeit alle Vertriebswege und deren Zusammenwirken unter Risikoaspekten, um eine optimale Vertriebsleistung zu fördern. Den Vertriebsrisiken begegnen wir unter anderem mit intensiven und praxisnahen Schulungsmaßnahmen, umfangreicher Betreuung und Information sowie mit Qualität und Funktionalität der vor Ort eingesetzten IT. So hat die ARA PK im Berichtsjahr die Regelungen der Reform des Versicherungs-Vertrags-Gesetzes (VVG) erfolgreich umgesetzt und die neuen Anforderungen in den Geschäftsbetrieb integriert.

Darüber hinaus wurde das Projektportfolio im Vertrieb erweitert und systematisch gebündelt. In diesem Rahmen wurde eine neue Vertriebsstrategie entwickelt und das Provisionssystem reformiert, so dass wir auch weiterhin eine hohe Kundenorientierung garantieren können.

Zur Beurteilung der strategischen Risiken werden die exogenen Markteinflüsse von uns intensiv beobachtet und analysiert. Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen hierauf. Wir streben an, strategische Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Strategien und Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und umsetzen zu können.

Wir bewerten strategische Risiken mit Hilfe ereignisbezogener Szenariorechnungen und durch Expertenschätzungen.

Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende Harmonisierung und Ausweitung der Gläubiger- und Verbraucherrechte in Europa, in deren Folge erhöhte Anforderungen an die Transparenz, Dokumentation und Kommunikation sowie an die Kontrolle der betrieblichen Tätigkeit gestellt werden.

Wir nehmen diese Herausforderung gerne an und sehen uns mit unserer Organisation und den geschaffenen Strukturen gut aufgestellt, um die Anforderungen erfolgreich umzusetzen.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko besteht für die ARA PK darin, über nicht genügend Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu verfügen. Aufgrund des permanenten Liquiditätszuflusses aus Beiträgen, Kapitalerträgen und Tilgungen ist dieses Risiko derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Die ARA PK verfügt über ein System der Liquiditätssteuerung. Zur operativen Steuerung der Liquidität existiert ein standardisiertes Meldewesen zwischen operativem Geldhandel und Gelddisposition. Auf diesem Weg wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen sichergestellt. Um dennoch einen kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, stehen in ausreichendem Umfang leicht liquidierbare Kapitalanlagen zur Verfügung, überdies wird bei verzinslichen Anlagen auf eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur mit einem entsprechenden Anteil kürzerer Restlaufzeiten geachtet.

KONZENTRATIONSRIKEN

Unter Konzentrationsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich entweder durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken bezogen auf eine einzelne Adresse ergeben können und dabei groß genug sind, die Solvabilität oder die allgemeine Finanzlage der ARA PK zu gefährden. Typischerweise entstehen Konzentrationsrisiken aus Adressrisiken, aus versicherungstechnischen Risiken oder durch eine Kombination dieser Risiken.

Durch Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen, klar definierten Annahme- und Zeichnungsrichtlinien im Versicherungsgeschäft sowie den Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes begrenzen wir Konzentrationsrisiken.

Zusammenfassung Risikomanagement

Die ARA PK ist eingebunden in das Risikomanagement- und Risikocontrolling-System der W&W-Gruppe, das es ihr ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und über Maßnahmen zu steuern. Den Risiken der ARA PK muss zu jedem Zeitpunkt eine ausreichende Eigenmittelausstattung gegenüberstehen. Die Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderung durch bilanzielle Eigenmittel wird im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßig überprüft und nachhaltig sichergestellt. Mit einer Solvabilitätsquote gemäß Solvency I von 242 (Vj. 329) % per 31. Dezember 2008 hat die ARA PK die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen deutlich übererfüllt.

Mit der Weiterentwicklung des Risikomanagement- und Risikocontrolling-Systems wurde neben der organisatorischen Stärkung des Risikomanagements insbesondere auf zukünftige aufsichtsrechtliche Anforderungen durch Solvency II reagiert. Hierzu wurde frühzeitig ein konzernweites Solvency II-Projekt aufgesetzt. Zur Umsetzung der MaRisk wurde von unabhängiger Stelle eine Soll-Ist-Analyse durchgeführt. Wesentliche Handlungsfelder wurden identifiziert und Handlungsempfehlungen ausgearbeitet. Die Projektarbeiten werden in 2009 planmäßig fortgeführt.

Zur Erreichung einer konzern einheitlichen Risikoinventarisierung wurde ebenfalls ein gruppenweites Projekt aufgesetzt. Die Datenerfassung im neu implementierten, webbasierten Softwaretool „Risk-Assessment“ wird für die ARA PK in 2009 vorgenommen.

Ferner wurde das konzernweite Projekt zur Dokumentation unseres Internen Kontrollsystems zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen.

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der W&W-Gruppe und der Einzelunternehmen Rechnung.

Risiko-Ausblick

In den vergangenen Jahren wurde der Anspruch an das Risikomanagement unternehmensintern deutlich erhöht, aber auch extern sind die Anforderungen an Versicherungsunternehmen ständig gestiegen.

Die aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten und das zunehmende unternehmerische Bedürfnis nach Risikoversorge bei gleichzeitiger Wertorientierung erfordern unvermindert hohe Anstrengungen im Risikomanagement. Hierzu tragen auch die Aufsichtsbehörden und externe Partner wie etwa Rating-Agenturen durch zum Teil neue und erweiterte Vorgaben sowie gesteigerte Anforderungen bei.

Mitte November haben Staats- und Regierungschefs aus führenden Industrie- und Schwellenländern im Rahmen eines Weltfinanzgipfels einen Aktionsplan mit Maßnahmen zur besseren Überwachung der Finanzmärkte verabschiedet. Für die nächsten Jahre erwarten wir deshalb eine weitere Zunahme nationaler und internationaler Initiativen zum Ausbau des Risikomanagements. Innerhalb der Europäischen Union wird durch die Einführung von Solvency II die staatliche Versicherungsaufsicht grundlegend neu gestaltet.

Die Veränderungen im internen und externen Umfeld verfolgen wir aufmerksam, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2009 weiter kontinuierlich und konsequent im Sinne unserer internen Ziele ausbauen.

Insgesamt sehen wir uns durch unsere Maßnahmen gut gerüstet, um den internen und externen Erwartungen an das Risikomanagement gleichermaßen gerecht zu werden.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die WürttLeben, Stuttgart, hält 100 % unseres Aktienkapitals. Die W & W AG besitzt die Mehrheitsbeteiligung an der WürttLeben. Die W & W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur WH. Geschäftsbeziehungen zwischen der WH und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihr verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mit der WürttLeben, der WürttVers, der W&W AG, der IT GmbH und der W&W AM bestehen enge Beziehungen auf Grund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragene Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung. Zu den ausgegliederten Funktionen gehören im Wesentlichen die Bereiche Vertrieb und Marketing, Bestands- und Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, Datenverarbeitung und Personal sowie das Management der Kapitalanlagen der ARA PK.

VERSICHERUNGSANGEBOT

Als Tochterunternehmen des W&W-Konzerns vermitteln unsere Außendienstmitarbeiter Produkte der

- Württembergische Versicherung AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- Karlsruher Lebensversicherung AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
- W&W Asset Management GmbH

Unser Produktangebot umfasst ein breites Spektrum an Versicherungen für Privat- und Firmenkunden:

DAS VERSICHERUNGSANGEBOT FÜR PRIVATKUNDEN

Lebens- und Rentenversicherung

- Betriebliche Altersversorgung: Entgeltumwandlung über Pensionskasse oder Direktversicherung
- Finanzierungen
- Kapital- und Risiko-Lebensversicherung, Ausbildungsver-sicherung, Bestattungsvorsorge, Erbschaftsvor-sorge, Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversiche-rung
- Klassische Rentenversicherung, fondsgebundene Ren-tenversicherung, Riester-Rente, fondsgebundene Ries-ter-Rente, Basis-Rente, fondsgebundene Basis-Rente, Berufsunfähigkeits-, Waisen- und Hinterbliebenenren-ten-Zusatzversicherung, Selbstständige Berufsunfä-higkeitsversicherung

Krankenversicherung

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankheitskostenzusatz- und Ergänzungsversicherung
- Krankentagegeldversicherung, Krankenhaustagegeld-versicherung
- Pflegepflichtversicherung, Pfl egetagegeldversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Schaden- und Unfallversicherung

- Bauleistungsversicherung
- Haftpflichtversicherung: Privatperson, Tierhalter, Haus- und Grundbesitzer, Bootshalter, Jäger, Bauherr
- Glasversicherung: Gebäude- und Mobiliarglas, Haushaltglas
- Hausratversicherung
- Kraftfahrtversicherung: Kraftfahrt-Haftpflicht, Vollkasko, Teilkasko, Schutz-brief, Insassen-Unfallversicherung
- Luftfahrtversicherung: Luftfahrt-Haftpflicht, -Kasko, -Unfall
- Rechtsschutzversicherung: Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nicht-selbstständige und Selbstständige, Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grund-stücken
- Transportversicherung: Reisegepäck, Wassersport-Kasko, Musikinstrumente, Jagd- und Sportwaffen, Juwelen/Schmucksachen und Pelze im Privatbesitz
- Unfallversicherung: Einzel-, Partner-, Kinder-, Familien-, Senioren-, Reiseunfall
- Wohngebäudeversicherung

DAS VERSICHERUNGSANGEBOT FÜR FIRMENKUNDEN

Lebens- und Rentenversicherungen

alle Durchführungswege der betrieblichen Altersvorsorge

Krankenversicherungen

Schaden- und Unfallversicherung

- Ertragsausfallversicherungen
- Haftpflichtversicherungen
- Kraftfahrtversicherungen
- Luftfahrtversicherungen
- Rechtsschutzversicherungen
- Sachversicherungen
- Technische Versicherungen
- Transportversicherungen
- Unfallversicherungen

Jahresabschluss

BILANZ

AKTIVA

in €	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ¹				
1. Beteiligungen		1 802 996		1 052 996
II. Sonstige Kapitalanlagen ²				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31 314 161			32 817 257
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25 517 487			20 806 604
3. Sonstige Ausleihungen	149 595 186			105 545 937
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6 435 000			530 000
Davon bei verbundenen Unternehmen 6 435 000 (Vj. 530 000) €				
		212 861 834		159 699 798
			214 664 830	160 752 794
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice ³			2 724 970	2 011 612
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an ⁴				
1. Versicherungsnehmer	14 826 282			13 906 591
2. Versicherungsvermittler	82 670			103 914
		14 908 952		14 010 505
II. Sonstige Forderungen ⁵		5 269 794		1 317 264
Davon an verbundene Unternehmen 5 269 794 (Vj. 1 312 602) €			20 178 746	15 327 769
ÜBERTRAG			237 568 546	178 092 175

¹ Siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab Seite 28.

AKTIVA

<i>in €</i>		31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
ÜBERTRAG				237 568 546	178 092 175
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6		2 469 202		3 195 764
II. Andere Vermögensgegenstände			124 801		132 173
				2 594 003	3 327 937
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	7		3 075 553		2 153 407
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			27 441		106 132
				3 102 994	2 259 539
SUMME DER AKTIVA				243 265 543	183 679 651

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 9. Februar 2009



Der Treuhänder
Dr. Gerhard Zagst, Notar

BILANZ

PASSIVA

in €	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital 8		3 000 000		3 000 000
II. Kapitalrücklage		15 261 155		15 261 155
III. Gewinnrücklagen 9				
1. Gesetzliche Rücklage	42 500			32 500
2. Andere Gewinnrücklagen	402 500			307 500
		445 000		340 000
IV. Bilanzgewinn 10		405 000		310 000
			19 111 155	18 911 155
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag		1 770 731		1 697 887
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	204 395 942			144 082 621
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	108 079			188 539
		204 287 863		143 894 082
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		14 860		15 164
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag 11		7 888 410		7 803 464
			213 961 864	153 410 597
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird 12			2 724 970	2 011 612
D. Andere Rückstellungen 13				
I. Sonstige Rückstellungen			1 221 000	842 000
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			108 079	188 539
ÜBERTRAG			237 127 068	175 363 903

PASSIVA

in €	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
ÜBERTRAG			237 127 068	175 363 903
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 14				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	3 590 368			6 302 979
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	1 022 305			956 924
		4 612 673		7 259 903
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		49 023		29 893
III. Sonstige Verbindlichkeiten 15		866 607		827 640
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 844 925 (Vj. 677 487) Tsd €			5 528 303	8 117 436
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			610 172	198 312
SUMME DER PASSIVA			243 265 543	183 679 651

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 9. Januar 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 9. Februar 2009



Verantwortlicher Aktuar
Michael Ortlieb

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in €		1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2007 bis 31.12.2007
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1.	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a)	Gebuchte Bruttobeiträge	16	74 714 333		67 389 635
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		113 196		92 911
				74 601 137	67 296 724
c)	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 72 844		- 944 100
				74 528 293	66 352 624
2.	Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			422 078	419 718
3.	Erträge aus Kapitalanlagen				
a)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17	7 974 857		6 862 546
b)	Erträge aus Zuschreibungen		2		-
c)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18	1 056 958		181 306
				9 031 817	7 043 852
4.	Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	19		40 852	12 458
5.	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	20		4 617 872	77
6.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	21			
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa)	Bruttobetrag		3 744 130		2 430 876
bb)	Anteil der Rückversicherer		15 826		32 467
				3 728 304	2 398 409
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	Bruttobetrag			- 304	- 61 371
				3 728 000	2 337 038
7.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
	Deckungsrückstellung				
aa)	Bruttobetrag	22	61 026 679		52 371 159
bb)	Anteil der Rückversicherer		- 80 460		- 11 461
				61 107 139	52 382 620
8.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			1 241 522	3 864 923
ÜBERTRAG				22 564 251	15 244 148

<i>in Tsd €</i>	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2007 bis 31.12.2007
ÜBERTRAG			22 564 251	15 244 148
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung 23				
a) Abschlussaufwendungen	13 706 360			11 326 375
b) Verwaltungsaufwendungen	1 996 266			1 708 738
		15 702 626		13 035 113
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		85 594		33 372
			15 617 032	13 001 741
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen 24				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		197 660		205 026
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		5 017 378		573 042
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7 454		8
			5 222 492	778 076
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen 25			1 146 098	76 114
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			103 773	273 455
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			474 856	1 114 762
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge 26		538 185		129 764
2. Sonstige Aufwendungen 27		803 376		809 897
			- 265 191	- 680 133
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			209 665	434 629
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9 665	34 629
5. Jahresüberschuss			200 000	400 000
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			310 000	120 000
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		10 000		20 000
b) in andere Gewinnrücklagen		95 000		190 000
			105 000	210 000
8. BILANZGEWINN			405 000	310 000

ANHANG

Erläuterungen zum Jahresabschluss

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AKTIVA

Beteiligungen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, angesetzt.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach den Grundsätzen der Durchschnittsbewertung für identische Kapitalanlagen grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots.

Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gem. § 341 b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes wurde nach folgenden Verfahren vorgegangen:

■ WERTPAPIERFONDS

Bei Fonds, bei denen wir einen Zugang zu Detailinformationen über aktuelle Fondszusammensetzung und -wertentwicklung haben (insbesondere Spezialfonds), betrachten wir bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes grundsätzlich die in den Fonds enthaltenen Vermögensgegenstände, die gesondert bewertet und anschließend zum beizulegenden Wert zusammengefasst werden („Durchschauverfahren“).

Bei Rentenbeständen erfolgte die Bewertung der Papiere zum Nennwert auch bei einem zwischenzeitlich niedrigeren Marktwert, da eine Tilgung zum Nennwert erwartet wird. Sofern jedoch Bonitätsverschlechterungen erkennbar sind, wurde zur Ermittlung des beizulegenden Wertes des Fonds statt des Nennwerts der Marktwert zum Jahresende zugrunde gelegt.

Bei Wertpapierfonds, bei denen das Durchschauverfahren mangels Detailinformationen nicht angewendet werden kann (insbesondere Publikumsfonds), prüfen wir anhand der IDW-Aufgreifkriterien, ob Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen.

Es werden folgende Kriterien angewandt:

Anteilswert liegt in einem Zeitraum von 6 Monaten vor dem Bilanzstichtag um mindestens 20 % unter dem Buchwert oder in einem Zeitraum von 12 Monaten um mindestens 10 % unter dem Buchwert.

Sofern der Fonds über die oben genannten Aufgreifkriterien oder anderweitig identifiziert wird, erfolgt in einem zweiten Schritt eine Einzelfallanalyse, ob eine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

■ ABS-FONDS

Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes für unseren Fonds, der in Asset-Backed Securities investiert, haben wir auf die Betrachtung der im Fonds enthaltenen Einzelpositionen

abgestellt. Bei den Debt-Tranchen erfolgte die Bewertung zum Nennwert auch bei einem zwischenzeitlich niedrigeren Marktwert, da eine Tilgung zum Nennwert erwartet wird. Sofern jedoch Bonitätsverschlechterungen erkennbar sind, wurde zur Ermittlung des beizulegenden Wertes des Fonds statt des Nennwerts der Marktwert zum Jahresende zugrunde gelegt. In den Einzelpositionen gegebenenfalls enthaltene Equity-Tranchen wurden dabei aus Vorsichtsgründen nicht berücksichtigt.

- **FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE IM DIREKTBESTAND**
Der Ansatz erfolgte zum Nominalwert (100 %), sofern keine Default-Ereignisse vorliegen.
- **AKTIEN IM DIREKTBESTAND**
Es werden keine nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewerteten Aktien im Direktbestand gehalten.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Die strukturierten Produkte in Form von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen und die darin enthaltenen derivativen Bestandteile werden einheitlich bilanziert, sofern die Anforderungen für eine einheitliche Bilanzierung erfüllt sind. Die Bewertung der strukturierten Darlehen und Namensschuldverschreibungen erfolgt nach den Vorschriften des § 341 c HGB zum Nennwert.

Agio- und Disagjobeträge verteilen wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten, sonstige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bilanzieren wir mit den Nennbeträgen. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund von Einzelerhebungen und nach Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet und aktivisch abgesetzt.

Für die Zeitwerte der übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurswert oder ein vom allgemeinen Zinsniveau abgeleiteter Marktwert angesetzt.

Die Zertifikate des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherungen sind mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht angesetzt.

Bei den Kapitalanlagen, die nicht auf den niedrigeren Zeitwert am Stichtag abgeschrieben werden, wird von einer Werterholung in einem mittleren Planungszeitraum oder bis zur Endfälligkeit ausgegangen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN PASSIVA

Die Beitragsüberträge errechnen wir bei den betroffenen Tarifen unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise jeder einzelnen Versicherung. Steuerliche Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Rentenversicherung inklusive eventueller Garantieanteile wird für jeden einzelnen Vertrag nach der retrospektiven Methode ermittelt. Dabei werden die eingehenden Beiträge, soweit sie nicht für Garantien verwendet werden, in

Fondsanteilen angelegt. Die Risiko- und Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Künftige Verwaltungskosten werden implizit berücksichtigt. Die nicht auf Garantieanteile entfallende Deckungsrückstellung bei den fondsgebundenen Versicherungen entspricht in Übereinstimmung mit § 341 d HGB dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Die Deckungsrückstellung der nicht fondsgebundenen Versicherungen ist gemäß den versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode für jede Versicherung einzeln für das Geschäftsjahr und das Folgejahr ermittelt. Die Bilanzdeckungsrückstellung wird unter Berücksichtigung des Beginnmonats jeder einzelnen Versicherung errechnet. Die Berücksichtigung künftiger Verwaltungskosten erfolgt implizit. Für beitragsfreie Versicherungsjahre wird eine Rückstellung für Verwaltungskosten gebildet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen begrenzt durch den Höchstzillmersatz (§ 4 (1) DeckRV) explizit berücksichtigt. Die Beträge werden, soweit nach § 15 RechVersV zulässig, als noch nicht fällige Ansprüche unter den Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Für Tarife, gemäß § 169 VVG ist gesetzlich aufgrund von § 169 (3) VVG ein erhöhter Rückkaufswert zu stellen. Dieser ist in der Bilanzreserve berücksichtigt. Die höchstmöglichen Prämienanteile zur Tilgung der aktivierten Abschlusskosten sind gemäß § 4 (3) DeckRV bei diesen Tarifen zusätzlich um die Beitragsanteile reduziert, die zur Bildung der erhöhten Bilanzreserve nötig sind. Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einschließlich der Abschlussaufwendungen für ungezillmerte Tarife werden dagegen implizit berücksichtigt.

ALTBESTAND

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	RECHNUNGSZINS	VERWENDETE TAFELN
<i>in %</i>		
Versicherungsbestand		
Rentenversicherungen	3,25	DAV 1994 R, DAV 2004 RB, DAV 2004 RB 20
Berufsunfähigkeitsversicherungen	3,25	DAV Tafeln 1997 I, RI, TI/Sterbetafel DAV 1994 T
Rentenversicherungen	2,75	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75	DAV Tafeln 1997 I, RI, TI/Sterbetafel DAV 1994 T

Im Wesentlichen sind dabei Einzelversicherungen mit 4 %, Kollektivversicherungen mit 2,3 % der Beitragssumme gezillmert.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen musste im Geschäftsjahr 2008 erhöht werden, um ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erhalten. Basis hierfür sind die von der DAV entwickelten Sterbetafel DAV 2004 RB zu sechzehn Zwanzigstel und die Sterbetafel DAV 2004 RB 20 zu vier Zwanzigstel, unternehmensindividuelle Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten, sowie die im Rahmen der Verlautbarungen der BaFin (VerBaFin) 01/2005 veröffentlichten Grundsätze.

NEUBESTAND

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	RECHNUNGSZINS	VERWENDETE TAFELN
<i>in %</i>		
Versicherungsbestand		
Rentenversicherungen	2,75	DAV 1994 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75	DAV Tafeln 1997 I, RI, TI/Sterbetafel DAV 1994 T
Rentenversicherungen	2,25	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,25	WL 2007 I, DAV Tafeln 1997 RI (erweitert), TI/ Sterbetafel DAV 1994 T

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestands sind die Grundsätze der Berechnung der BaFin gemäß § 13 d VAG mitgeteilt worden.

Im Wesentlichen sind dabei Einzelversicherungen mit 4 %, Kollektivversicherungen mit 2,3 % der Beitragssumme gezillmert.

Im Alt- und Neubestand haben wir die jeweils gleichen Rechnungsgrundlagen auch bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aus der Überschussbeteiligung resultierenden Erhöhungssummen bzw. Erhöhungsrenten angewendet.

Insgesamt werden über 90 % der aus Kundenbeiträgen gebildeten Deckungsrückstellungen nach den berichteten Berechnungsmethoden ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für jeden einzelnen Versicherungsfall gebildet, der bis zum 31. Dezember eingetreten war, aber bis dahin nicht mehr ausgezahlt werden konnte. Die Rückstellung haben wir in Höhe der voraussichtlich zu erbringenden Leistung bilanziert.

Der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Bis einschließlich Tarifgeneration 2007 wird der Fonds jeweils mit folgenden Zinssätzen abgezinst: bei Rentenversicherungen 6 % und bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 4 %. Bei Produkten der Tarifgeneration 2008 wird der Fonds für Schlussüberschussanteile unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Tarifs berechnet und mit dem für das Geschäftsjahr deklarierten Zinssatz verzinst.

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem Bedarf.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Bei Wertpapieren wurden als Anschaffungskosten der sich aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt ergebende Betrag in Euro und als Börsenwert der sich aus Wertpapier- und Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag ergebende Betrag in Euro zugrunde gelegt.

Aufwendungen und Erträge werden zu Tageskursen am Abrechnungstag angesetzt.

Erläuterungen Aktiva

A. KAPITALANLAGEN

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in einer Anlage zum Anhang auf der Seite 45 dargestellt.

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (1)¹

Die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister in Stuttgart hinterlegt und sind auf der Seite 41 aufgeführt.

II. Sonstige Kapitalanlagen (2)

1. AKTIEN, INVESTMENTANTEILE UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Im Bestand befinden sich Anteile an Investmentfonds, deren Bilanzwert insgesamt 31 314 161 (Vj. 32 817 257) € beträgt.

2. INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere, deren Bilanzwerte 25 517 487 (Vj. 20 806 604) € betragen.

3. SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

Der Bestand setzt sich zusammen aus Einzelausleihungen, davon Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

¹ Siehe Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ab Seite 18.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

BEWERTUNGSRESERVEN¹

	BUCHWERTE 2008	ZEITWERTE 2008	BEWERTUNGS- RESERVEN	BUCHWERT ALLER KAPITAL- ANLAGEN
	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €	in %
<i>Anteile in verbundene Unternehmen Beteiligungen</i>	1 803	1 803	—	
<i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	31 314	28 817	- 2 497	
<i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	25 518	21 402	- 4 116	
<i>Sonstige Ausleihungen</i>				
a) Namensschuldverschreibungen	107 000	110 386	3 386	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	41 500	41 049	- 451	
c) Übrige Ausleihungen	1 095	815	- 280	
<i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	6 435	6 435	—	
GESAMT	214 665	210 707	- 3 958	- 1,84
<i>Davon sind gemäß § 341 b HGB nicht mit dem Niederstwert bewertet:</i>				
Aktien und Investmentanteile	6 424	3 827	—	
Festverzinsliche Wertpapiere	25 506	21 409	—	

¹ zum 31. Dezember 2008

In den obigen Angaben sind derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten wie folgt enthalten:

OFFENE DERIVATEPOSITIONEN

	NOMINALWERTE UNDERLYING ¹	ZEITWERTE BEWERTUNGS- EINHEIT	BUCHWERT BEWERTUNGS- EINHEIT	ZEITWERT DERIVAT ²
<i>in Tsd €</i>				
<i>Währungsgeschäfte</i>				
Termingeschäfte	17 950	—	—	- 55

¹ Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten Kapitalanlagen aufgeführt.

² Ohne Bewertungseinheit.

B. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN (3)

Der Anlagestock der Fondsgebundenen Rentenversicherungen besteht aus Zertifikaten verschiedener in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Dabei kann der Versicherungsnehmer bei der Kapitalanlage zwischen mehreren Publikumsfonds wählen und seine persönliche Anlagestrategie verfolgen.

In diesen Fonds werden vertragsgemäß die Sparanteile der Fondsgebundenen Rentenversicherungen angelegt.

Die Kapitalanlagen wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Zusammensetzung des Anlagestocks ist nachfolgend dargestellt.

ZUSAMMENSETZUNG DES ANLAGESTOCKS

in €	ANZAHL ANTEILE	BILANZWERT AM 31.12.2008
Alger SICAV – The Alger American Asset Growth Fund	1 307,4792	15 793
Benchmark Alternative Investment Fund PLC – Alternative Opportunities	17,7080	1 597
BW Renta Universal Fonds	7 221,3300	187 682
BWI-Aktien-Strategie-Deutschland	205,0866	17 845
BWI-Dividenden-Strategie Euro	2 985,5311	78 937
BWI-EuroProfil	423,7874	9 518
Cominvest Adiasia	30,8397	462
Cominvest Adifonds	7,4529	398
Cominvest Adirenta	46,3036	579
Cominvest Europavision	0,3862	6
Commerz Grundbesitz-HausInvest Europa	228,1261	9 809
Davis Funds SICAV – Davis Opportunities Fund	187,6299	1 902
Davis Funds SICAV – Davis Value Fund	1 771,5392	24 160
Dexia Bonds – International	0,1055	80
DWS Flex Profit – Mix 80	12,4483	1 124
DWS Vermögensbildungsfonds I	1 347,6465	91 842
Fidelity Funds – America Fund	45,1148	103
Fidelity Funds – China Focus Fund	64,8003	1 195
Fidelity Funds – European Growth Fund	16 365,0127	112 755
Fidelity Funds – Germany Fund	87,7670	1 673
Fidelity Funds – India Focus Fund	54,1121	681
Fidelity Funds – International Fund	11,3013	182
ÜBERTRAG		558 323

ZUSAMMENSETZUNG DES ANLAGESTOCKS

in €	ANZAHL ANTEILE	BILANZWERT AM 31.12.2008
ÜBERTRAG		558 323
Fidelity Funds – South East Asia Fund	4 199,8412	10 351
Franklin Templeton Investment Funds – Templeton Global Euro Fund	1 379,0342	12 149
Franklin Templeton Investment Funds – Templeton Growth Euro Fund	32 883,3074	224 264
Franklin Templeton Investment Funds – Templeton Emerging Markets Fund	31,6844	441
Franklin Templeton Investment Funds – Templeton Global Bond Fund	17,9696	210
FVB-Deutscher Rentenfonds – BWI	27,2255	1 078
GIP InvestWorld – Europe Portfolio	6 309,3553	40 380
GIP InvestWorld – International Portfolio	20 374,0838	121 226
GIP InvestWorld – Ökoselekt	47,5506	267
GIP InvestWorld – Special Portfolio	3 328,5939	22 834
GIP InvestWorld – Zeit und Wert	1 350,7908	9 739
KanAm Grundinvest Fonds	110,6543	6 254
Maintrust – MAT Asia Pacific Fonds	67,6880	3 774
Noramco Quality Funds – Europe	124,5011	867
Noramco Quality Funds – USA	168,4073	601
Nordea 1 SICAV – European Value Fund	46,6190	970
Nordea 1 SICAV – Far Eastern Value Fund	120,7178	925
Nordea 1 SICAV – North American Value Fund	722,6470	9 227
Ökoworld – Ökovision Classic	29,8151	1 948
Pioneer Investments Total Return	22,5001	772
RP Global Diversified Portfolio I	8,4537	742
RP Global Diversified Portfolio II	120,6583	10 022
RP Global Diversified Portfolio III	11,7375	885
Templeton Growth Fund Inc	43 474,4251	407 660
Threadneedle Investment Funds ICVC – European Fund	8 506,4769	9 187
UBS D Equity Fund – Global Opportunity	175,8992	10 844
UniGlobal/Germany	69,0764	5 179
Unirak	21,2021	1 304
UniStrategie: Ausgewogen	2,3153	68
W&W Dachfonds GlobalPlus BWI	19 428,4007	689 125
W&W Dachfonds ImmoRent BWI	48,8636	2 627
W&W Dachfonds Strukturflex BWI	103,8575	4 916
W&W Euroland-Renditefonds BWI	14,4540	726
W&W Europa-Fonds BWI	196,7905	7 885
ÜBERTRAG		2 177 769

ZUSAMMENSETZUNG DES ANLAGESTOCKS

<i>in €</i>	ANZAHL ANTEILE	BILANZWERT AM 31.12.2008
ÜBERTRAG		2 177 769
W&W Global Strategies Fund – US Equity Fund	137,0441	651
W&W Global-Fonds BWI	2 368,4648	77 425
W&W Internationaler Rentenfonds BWI	493,3561	19 818
W&W Quality Select Aktien Europa BWI	2 113,8881	48 049
W&W Quality Select Aktien Welt BWI	2 434,1764	71 127
W&W-Dachfonds Basis BWI	4 591,9661	241 629
WWK Select – Balance	1 110,7150	9 241
WWK Select – Chance	1 868,0964	11 040
WWK Select – Top Ten	12 704,1457	68 221
GESAMT		2 724 970

C. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (4)

1. VERSICHERUNGSNEHMER

in €	2008	2007
a) Fällige Ansprüche	2 935 212	6 573 268
b) Noch nicht fällige Ansprüche	11 891 070	7 333 323
GESAMT	14 826 282	13 906 591

Die fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Jahre 2008 fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Zum großen Teil sind sie in den ersten Monaten des Jahres 2009 eingegangen. Bei den noch nicht fälligen Ansprüchen handelt es sich um den schuldrechtlichen Anspruch auf Erstattung der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen.

2. VERSICHERUNGSVERMITTLER

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betreffen Abrechnungssalden aus vorausgezahlten Provisionsvorschüssen.

II. Sonstige Forderungen (5)

Es handelt sich um Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen von 5 269 794 (Vj. 1 312 602) €.

D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (6)

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten von 2 469 202 (Vj. 3 195 764) € bilden diese Bilanzposition.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten (7)

Es handelt sich hier ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen.

Erläuterungen Passiva

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital (8)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft befindet sich zu 100 % im Besitz der WürttLeben, es ist voll eingezahlt.

III. Gewinnrücklagen (9)

	GESETZLICHE RÜCKLAGE	ANDERE GEWINN- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN GESAMT
in €	2008	2008	2008
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	32 500	307 500	340 000
Zuführung	10 000	95 000	105 000
STAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	42 500	402 500	445 000

Im Berichtsjahr wurden gemäß § 150 Abs. 2 AktG 5 % des Jahresüberschusses der gesetzlichen Rücklage zugeführt. Den anderen Rücklagen wurden 95 000 (Vj. 190 000) € zugeführt.

IV. Bilanzgewinn (10)

Im Berichtsjahr beträgt der Bilanzgewinn 405 000 (Vj. 310 000) €. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 310 000 (Vj. 120 000) € enthalten.

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (11)

in €	2008	2007
Stand am 1. Januar	7 803 464	4 992 758
Entnahmen im Geschäftsjahr		
a) für Erhöhung der Versicherungssummen	422 078	419 718
b) für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer	734 498	634 499
Zuführung im Geschäftsjahr	1 241 522	3 864 923
STAND AM 31. DEZEMBER	7 888 410	7 803 464

In der Entnahme für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer sind auch die über den garantierten Zins hinausgehenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2008 sind für das Geschäftsjahr 2009 für Schlussüberschussanteile 7 555 € und für laufende Überschussanteile 2 801 504 € festgelegt, aber noch nicht zugeteilt. In dem festgelegten Betrag für Schlussüberschussanteile sind die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven sowie der die Mindestbeteiligung übersteigende Teil der Bewertungsreserven, soweit diese Beträge feststehen, enthalten.

Weitere 5 019 817 € sind für in späteren Jahren fällig werdende Schlussüberschussanteile gebunden. In diesem Betrag ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

Die Überschussanteilsätze für das Geschäftsjahr 2009 sind in einer Anlage auf den Seiten 46 bis 70 zusammengefasst.

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD (12)

Deckungsrückstellung

Unter diesem Posten werden die Rückstellungen für Verpflichtungen der Gesellschaft aus fondsgebundenen Rentenversicherungen ausgewiesen. Der Wert stimmt mit dem Wert des Aktiv-Postens B. überein.

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN (13)

I. Sonstige Rückstellungen

in €	2008	2007
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	950 000	599 000
Kosten des Jahresabschlusses	271 000	243 000
GESAMT	1 221 000	842 000

F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber (14)

1. VERSICHERUNGSNEHMERN

in €	2008	2007
Gutgeschriebene Überschussanteile	2 216 858	1 478 035
Beitragsvorauszahlungen	1 325 843	4 808 419
noch nicht ausgezahlte Versicherungsfälle	47 667	16 525
GESAMT	3 590 368	6 302 979

2. VERSICHERUNGSVERMITTLERN

Hier werden noch nicht fällige Provisionen der Außendienstmitarbeiter ausgewiesen.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (15)

Es handelt sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten und aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren enthalten.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE (16)

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in €	2008	2007
Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Laufende Beiträge		
Einzelversicherungen	51 021 272	44 753 492
Kollektivversicherungen	20 365 330	19 711 729
	71 386 602	64 465 221
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen	332 212	361 600
Kollektivversicherungen	2 995 519	2 562 814
	3 327 731	2 924 414
GESAMT	74 714 333	67 389 635

Auf die Fondsgebundene Rentenversicherung entfallen 8 315 674 (Vj. 6 802 671) €.

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich Inlandsgeschäft. Alle Versicherungsverträge sind mit Überschussbeteiligung abgeschlossen.

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Ziff. 2b RechVersV beträgt 134 156 (Vj. – 38 533) € zu Gunsten des Rückversicherers.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) ERTRÄGE AUS ANDEREN KAPITALANLAGEN (17)

in €	2008	2007
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	1 069 635	2 172 731
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 228 263	954 305
Sonstige Ausleihungen	5 422 219	3 609 890
Bankguthaben und sonstige Kapitalanlagen	254 740	125 620
GESAMT	7 974 857	6 862 546

¹ Hier sind Erträge über 28 619 (Vj. 28 617) € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungspoliceen enthalten.

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG (FORTSETZUNG)

d) GEWINNE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (18)

in €	2008	2007
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	—	181 151
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	458	155
Sonstige Ausleihungen	1 056 500	—
GESAMT	1 056 958	181 306

1 Darin sind Gewinne von – (Vj. 181 151) € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen enthalten.

4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen (19)

Hier handelt es sich um die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Rentenversicherungen.

Die Gewinne weisen die positive Wertentwicklung der Kapitalanlagen aus, soweit sie nicht bereits durch Verkäufe realisiert sind.

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung (20)

Hier wird, als wesentlicher Betrag, die Erhöhung der aktivierten Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlussaufwendungen ausgewiesen.

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (21)

in €	2008	2007
Zahlungen		
Versicherungsfälle	1 130 262	628 102
Rückkäufe	2 613 868	1 802 774
	3 744 130	2 430 876
Anteil der Rückversicherer	15 826	32 467
	3 728 304	2 398 409
Veränderung der Rückstellung		
Versicherungsfälle	– 304	– 61 371
Rückkäufe	—	—
	– 304	– 61 371
GESAMT	3 728 000	2 337 038

7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG – BRUTTOBETRAG – (22)

In dieser Position bildet das Versicherungsunternehmen eine Deckungsrückstellung, um zu jedem Zeitpunkt den garantierten Versicherungsschutz gewährleisten zu können. Sie wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechnet.

9. Aufwendungen für Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (23)

In dieser Position sind vor allem die Abschlussvergütungen sowie die Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen enthalten, die im Wege der Leistungsverrechnung diesem Funktionsbereich zugeordnet wurden.

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen (24)

b) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

Im Geschäftsjahr wurden hierunter Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 400 625 € vorgenommen.

c) VERLUSTE AUS DEN ABGANG VON KAPITALANLAGEN

in €	2008	2007
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	7 441	—
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13	8
GESAMT	7 454	8

1. Darin sind Verluste von 7 441 (Vj. —) € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen enthalten.

11. Nichtrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen (25)

Hier handelt es sich um die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Rentenversicherungen.

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Sonstige Erträge (26)

Diese Position erfasst im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Zinserträge.

2. Sonstige Aufwendungen (27)

Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen nehmen hierunter mit einem Betrag von 763 380 (Vj. 765 953) € die größte Position ein.

Ergänzende Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in €	2008	2007
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10 223 077	8 019 654
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1 494	6 115
GESAMT	10 224 571	8 025 769

ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER

Wir haben während des Geschäftsjahres keine eigenen Arbeitnehmer beschäftigt. Das notwendige Personal wurde uns von der WürttVers und der WürttLeben gegen Erstattung der anteiligen Kosten zur Verfügung gestellt.

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 namentlich aufgeführt.

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS, VORSTANDS UND FRÜHEREN VORSTANDS SOWIE DIESEN PERSONENGRUPPEN GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen 65 842 (Vj. 64 442) €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie den Vorstandsmitgliedern bestanden keine Kreditforderungen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen keine aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Die Gesellschaft ist gemäß § 124 Abs. 2 VAG freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 32 466 (Vj. 32 591) €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 126 626 (Vj. 78 831) €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Pro-tektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel

des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1 172 097 (Vj. 742 065) €.

Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 3 000 000 (Vj. 3 750 000) €.

ANTEILSBESITZLISTE

	BETEILIGUNGSSATZ	EIGENKAPITAL ^{1,2}	ERGEBNIS ²
	in %	in Tsd €	in Tsd €
Kapitalbeteiligungen			
Crown Premium Private Equity III GmbH & Co. KG, München	3,30	30 605	375

1 Eigenkapital: gemäß Bilanzausweis Passivseite; einschließlich Jahresergebnis; zum 31. Dezember 2007
2 Bezogen auf 100%

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die WürttLeben, Stuttgart, ist alleiniger Aktionär der Gesellschaft.

Unsere Gesellschaft wird in den Teilkonzernabschluss der WürttLeben, Stuttgart, mit einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die WH, Ludwigsburg, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist, hält die Mehrheit an der W & W AG, Stuttgart. Der Konzernabschluss der WH sowie der Teilkonzernabschluss der W & W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

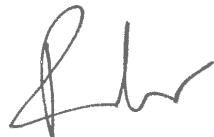
Der Konzernabschluss kann ab Ende Mai, nach der Hauptversammlung der W&W AG, bei unserer Gesellschaft schriftlich angefordert oder in Stuttgart-West, Gutenbergstraße 30, abgeholt werden.

Stuttgart, den 9. Februar 2009

Der Vorstand



Wolfgang Bubeck



Dr. Manfred Pumbo

Anlage zum Lagebericht

BEWEGUNG DES BESTANDES PENSIONSVERSICHERUNGEN (OHNE SONSTIGE VERSICHERUNGEN) IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	ANWÄRTER		
	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER
	Anzahl ¹	Anzahl ²	Anzahl ²
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	62 256	25 762	36 494
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	12 363	7 130	5 233
2. Sonstiger Zugang	7	2	5
3. GESAMTER ZUGANG	12 370	7 132	5 238
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	51	11	40
2. Beginn der Altersrente	8	4	4
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	81	25	56
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	2 416	923	1 493
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	172	90	82
7. Sonstiger Abgang	99	34	65
8. GESAMTER ABGANG	2 827	1 087	1 740
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	71 799	31 807	39 992
1. davon beitragsfreie Anwartschaften	7 905	3 425	4 480
2. davon in Rückdeckung gegeben	—	—	—

¹ Anzahl Verträge, Zahlen in Klammern sind Zusatzversicherungen.

INVALIDEN- UND ALTERSRENTNER				HINTERBLIEBENENRENTNER			SUMME DER JAHRESRENTEN		
GESAMT	FRAUEN	MÄNNER	SUMME DER JAHRES- RENTEN	WITWEN	WITWER	WAISEN	WITWEN	WITWER	WAISEN
			in €						
Anzahl ¹	Anzahl ¹	Anzahl ¹		Anzahl ¹	Anzahl ¹	Anzahl ¹			
16	5	11	7 997	(4)	—	—	2 625	—	—
8	4	4	4 991	(2)	—	—	1 413	—	—
7	7	—	3 845	—	—	—	—	—	—
15	11	4	8 836	(2)	—	—	1 413	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
29	16	13	16 833	(6)	—	—	4 038	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1 Anzahl Verträge, Zahlen in Klammern sind Zusatzversicherungen.

BESTAND AN ZUSATZVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	BERUFSUNFÄHIGKEITS- ODER INVALIDEN-ZUSATZVERSICHERUNGEN		SONSTIGE ZUSATZVERSICHERUNGEN	
	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	12-FACHE JAHRESRENTE	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	VERSICHERUNGS- SUMME
<i>in Tsd €</i>				
Bestand				
1. am Anfang des Geschäftsjahres.	14 191	388 530	5 597	60 788
2. am Ende des Geschäftsjahres	14 494	405 786	6 512	67 535
davon in Rückdeckung gegeben	1 615	68 009	—	—
	2008	2007		
Beitragssumme des Neuzugangs in Tsd €	376 094	334 430		

Die 12-fache Jahresrente des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts enthält ausschließlich den rückversicherten Teil (ohne Selbstbehalt).

Anlage zum Anhang

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A.I.-II. IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	BILANZ- WERTE 2007	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN	ABSCHREI- BUNGEN	BILANZ- WERTE 2008
<i>in €</i>							
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	1 052 996	750 000	—	—	—	—	1 802 996
A.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32 817 257	3 488 728	—	—	—	4 991 824	31 314 161
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20 806 604	4 814 832	—	78 397	2	25 554	25 517 487
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	83 000 000	51 000 000	—	27 000 000	—	—	107 000 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21 500 000	20 000 000	—	—	—	—	41 500 000
c) übrige Ausleihungen	1 045 937	49 249	—	—	—	—	1 095 186
4. Einlagen bei Kreditinstituten	530 000	5 905 000	—	—	—	—	6 435 000
5. Summe A II.	159 699 798	85 257 809	—	27 078 397	2	5 017 378	212 861 834
INSGESAMT	160 752 794	86 007 809	—	27 078 397	2	5 017 378	214 664 830

Überschussanteile für 2009

GRUNDSÄTZE

Um unsere Leistungspflicht aus den Versicherungsverträgen erfüllen zu können, müssen wir entsprechend vorsichtig kalkulieren.

Dadurch entstehen im Allgemeinen Überschüsse, an denen die Versicherungsnehmer im Rahmen der Überschussbeteiligung beteiligt werden. Die Höhe dieser Überschüsse hängt von der Verzinsung der Kapitalanlagen, der Entwicklung des versicherten Risikos und dem Verlauf der Kosten ab. Es wird zwischen laufenden Überschussanteilen und Schlussüberschussanteilen unterschieden.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungsverträge werden gemäß § 153 VVG unmittelbar an den Bewertungsreserven beteiligt, wenn sie 2009 durch Eintritt des Versicherungsfalles, Kündigung oder Erleben des vereinbarten Rentenbeginns beendet werden oder die laufende Rentenzahlung einsetzt.

Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen des Kapitalmarkts für den Versicherungsnehmer abzufedern, wird jährlich eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent des fällig werdenden Schlussüberschusses deklariert. Die Mindestbeteiligung wird ausgezahlt, wenn der sich nach § 153 Abs. 3 VVG ergebende gesetzliche Wert unter die Mindestbeteiligung fällt, ansonsten wird der gesetzlich vorgesehene Wert fällig.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nicht vorgesehen. Für alle übrigen Versicherungen gelten für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven die gleichen Bezugsgrößen wie für die Schlussüberschussanteile.

Die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven erfolgt verursachungsorientiert. Nicht beteiligt werden Verträge, die nicht zur Entstehung von Bewertungsreserven beitragen, insbesondere fondsgebundene Verträge.

STAND DER BEWERTUNGSRESERVEN

Die Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt. Um die Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag zuzuordnen, werden jährlich ab Beginn des Vertrages als Beteiligungsgewicht das Deckungskapital und das gegebenenfalls vorhandene Überschussguthaben zum Stichtag 31. Dezember zum Beteiligungsgewicht des Vorjahres addiert. Für den Gesamtbestand wird die Summe aus den Beteiligungsgewichten der einzelnen Verträge gebildet. Der Anteilssatz des einzelnen Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis des Beteiligungsgewichts des Vertrags zum Beteiligungsgewicht des Bestands.

Den so zugeordneten Betrag teilen wir gemäß § 153 Abs. 3 VVG bei Fälligkeit zur Hälfte zu.

Überschussverwendung

Die laufenden Überschussanteile können in Abhängigkeit vom jeweiligen Tarif verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Rentenleistung oder des Fondsguthabens verwendet werden.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird ausgezahlt bzw. bei Verrentung zur Erhöhung der Rente verwendet.

Für Tarife, bei denen keine Direktgutschrift gewährt wird, wird die deklarierte Überschussbeteiligung in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

Überschussanteilsätze

Die Überschussanteilsätze gelten für Versicherungen, die sich am 31. Dezember 2008 im Bestand befanden. Für Rentenversicherungen während der Rentenzahlung sind die Überschussanteilsätze nur für die Verträge verbindlich, die am 31. Dezember 2008 in Rentenbezug waren.

Die Deklaration der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ist nur für Verträge gültig, die in 2009 beendet werden bzw. für die die laufende Rentenzahlung einsetzt. Im Folgejahr kann die Mindestbeteiligung absinken, gegebenenfalls sogar entfallen, sofern es die wirtschaftliche Situation erfordert. Dies kann beispielsweise bei starken Schwankungen am Kapitalmarkt der Fall sein.

Die Schlussüberschussanteilsätze beziehen sich auf Vertragsbeendigungen und Rentenübergänge bzw. Kapitalabfindungen im Jahr 2009. Diese Sätze werden jeweils nur für Leistungsfälle eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei werden auch für zuvor abgelaufene Vertragsjahre die Schlussüberschussanteile jeweils neu festgelegt.

VERTRAGSINDIVIDUELLE FINANZIERUNGSMITTEL BEI RENTENVERSICHERUNGEN

Erfreulicherweise ist die Lebenserwartung in Deutschland in den letzten 10 Jahren weiter angestiegen – und zwar noch schneller als erwartet. Dieser Trend setzt sich laut aktuellen Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) fort. Dies führt dazu, dass die gleiche garantierte Rente künftig länger an unsere Versicherungsnehmer gezahlt werden kann.

Für schon bestehende oder vereinbarte garantierte Renten haben die betroffenen Versicherungen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Rente bereits im Geschäftsjahr 2004 unter Bezug auf die Rententafel DAV 2004 zusätzliche Mittel erhalten, die dann ab Rentenbeginn für die verlängerten Rentenzahlungen verwendet werden.

Zur Finanzierung der zusätzlichen Deckungsmittel wird das Kollektiv der Rentenversicherungen herangezogen. Dadurch entfallen die laufenden Überschussanteile und der Schlussüberschuss der anwartschaftlichen Rentenversicherungen sowie der Rentenbeginne ab 1. Januar 2007 in dem für die Finanzierung notwendigen Umfang. Gleichzeitig definieren die folgenden Tabellen die Mittel, die – soweit notwendig – für die vertragsindividuelle Finanzierung der zusätzlichen Deckungsmittel verwendet werden.

Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbezug werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschüsse zur Auszahlung gelangt wären. Dadurch ist gewährleistet, dass die Leistungen bei Tod, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechts durch diese Maßnahme unberührt bleiben.

RENTEN-EINzelVERSICHERUNGEN UND HINTERBLIEBENEN-ZUSATZVERSICHERUNGEN REGULIERTER BESTAND (TARIFE NACH AUFSICHTSBEHÖRDLICH GENEHMIGTEN GESCHÄFTSPLÄNEN)

TARIFGENERATION VOR 2005

Vertragsindividuelle Finanzierungsmittel
(unter Beachtung des Hinweistextes auf Seite 47)

RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	0,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	0,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,33 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,67 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,33 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente

Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	5,0‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,4 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	6,0‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,4 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	0,95 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	1,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005

RENTENANWARTSCHAFTEN

Laufende Überschussanteile

Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanswartschaft aus Überschussanteilen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,57 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,79 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,57 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,57 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	11,0 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ bei Renten-Einzelversicherung das über alle Monate des in 2009 endenden Versicherungsjahres gemittelte Deckungskapital,
- bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigte Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Aufschubzeit),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

DEREGULIERTER BESTAND

TARIFGENERATION 2006

RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanswartschaft aus Überschussanteilen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,57 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,79 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,57 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,39 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,57 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	11,0 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Aufschubzeit),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanswartschaft,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

TARIFGENERATION 2007
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschiebzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschiebzeit	0,42 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschiebzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschiebzeit	0,66 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschiebzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschiebzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschiebzeit	0,85 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschiebzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschiebzeit	0,66 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschiebzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschiebzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschiebzeit	0,42 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschiebzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschiebzeit	0,66 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschiebzeiten von 30 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschiebzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	14,0 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,60 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigten Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Aufschiebzeit),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigten Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft,
- der „überschussberechtigten Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

TARIFGENERATION 2008
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanswartschaft aus Überschussanteilen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss¹		
Schlussüberschussbezugsgröße 1	0,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße 2	0,50 %	des vorhandenen Überschussguthabens

1. Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente	14,0 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,60 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanswartschaft,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Der Anteilsatz an den Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt jeweils 4,5 % der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 des Vorjahres.

FONDSGEBUNDENE RENTENVERSICHERUNGEN

REGULIERTER BESTAND (TARIFE NACH AUFSICHTSBEHÖRDLICH GENEHMIGTEN GESCHÄFTSPLÄNEN)

TARIFGENERATION VOR 2005 RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	0,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,26 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,52 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,52 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,52 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,26 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,52 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente

Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	5,0 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% und DAV 2004R umgestellte Versicherungen	14,0 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente

Jährliche Rentenerhöhung

Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	0,95 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% und DAV 2004R umgestellte Versicherungen	2,60 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,33 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,45 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,67 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,45 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,33 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,45 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	11,0 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% umgestellte Versicherungen	14,0 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	2,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% umgestellte Versicherungen	2,60 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigzte Deckungskapital“ das am Ende des Monats vorhandene, um einen Monat mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital,
- der „überschussberechtigzte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

DEREGULIERTER BESTAND

TARIFGENERATION 2006
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,33 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,45 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,67 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,45 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,33 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,45 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	11,0 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% umgestellte Versicherungen	14,0 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	2,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% umgestellte Versicherungen	2,60 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtignte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- der „überschussberechtignte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

TARIFGENERATION 2007
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,36 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,73 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,36 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	14,0 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,60 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- der „überschussberechtigten Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

TARIFGENERATION 2008
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,25 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

1. Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	14,0 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,60 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 4,5 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

HINTERBLIEBENEN-ZUSATZVERSICHERUNGEN

REGULIERTER BESTAND (TARIFE NACH AUFSICHTSBEHÖRDLICH GENEHMIGTEN GESCHÄFTSPLÄNEN)

TARIFGENERATION VOR 2005

Anwartschaften	30,0%	des Risikobeitrags
Laufende Renten		
Steigende Bonusrente mit Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	5,0%	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,40%	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	6,0%	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,4%	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	0,95%	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	1,35%	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005

Anwartschaften	30,00%	des Risikobeitrags
Laufende Renten		
Steigende Bonusrente	11,00%	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,45%	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,10%	der im Vorjahr erreichten Rente

DEREGULIERTER BESTAND

TARIFGENERATION 2006

<i>Anwartschaften</i>	30,00 %	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	11,00 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2007

<i>Anwartschaften</i>	30,00 %	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	14,00 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,60 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2008

<i>Anwartschaften</i>	30,00 %	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	14,00 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,45 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,60 %	der im Vorjahr erreichten Rente

**BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN
REGULIERTER BESTAND (TARIFE NACH AUFSICHTSBEHÖRDLICH GENEHMIGTEN GESCHÄFTSPLÄNEN)**

TARIFGENERATION VOR 2005

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,95 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,95 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,95 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,95 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005

BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,55 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,55 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

DEREGULIERTER BESTAND**TARIFGENERATION 2006****BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN**

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,55 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,55 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinsten Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- der „überschussberechtigten Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigten Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

TARIFGENERATION 2007

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	39,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	30,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	25,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	25,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	2,05 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Gleichbleibende Erhöhungsrente	64,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	43,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	33,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	33,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	2,05 %	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	--------	---------------------------------

BERUFsunFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	39,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse1
	30,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse2
	25,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse3
	25,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse4
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	2,05 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	39,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse1
	30,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse2
	25,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse3
	25,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse4
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	2,05 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtignte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- der „überschussberechtignte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtignte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtignten Beiträge.

TARIFGENERATION 2008
BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	30,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	2,05 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	43,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	2,05 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU
FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	30,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	2,05 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	30,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	2,05 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2009 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

VERSICHERUNGEN NACH KOLLEKTIVTARIFEN

Es gelten dieselben Überschussanteilsätze wie für die entsprechenden Einzeltarife.

ANSAMMLUNGSZINS

Der Ansammlungszins für gutgeschriebene Überschussanteile beträgt 4,10 %.

MINDESBETEILIGUNG AN DEN BEWERTUNGSRESERVEN

Für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gelten die gleichen Bezugsgrößen wie für die Schlussüberschussanteile. Für 2009 ergibt sich eine Festlegung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 15 % der Schlussüberschussanteile. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

Gewinnverwendung

Nach Einstellung von 105 000 € in die Gewinnrücklagen durch den Aufsichtsrat und den Vorstand beträgt der Bilanzgewinn 405 000 €.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns hat die Hauptversammlung zu befinden.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn von 405 000 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 9. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Trauschke
Wirtschaftsprüfer



ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei schriftlich vorbereiteten Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Finanzkrise und der damit zusammenhängenden Eintrübung der Konjunktur im In- und Ausland schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision erstattet und ist seinen gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutarischen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt, wobei auf folgende besonders wichtige Themen hingewiesen werden soll:

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der Entwicklung des Neugeschäfts und wurde vom Vorstand über die Vertriebsstrategie informiert.

Zudem war die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr ein wesentliches Thema im Aufsichtsrat. Dabei wurden neben Aktiensicherungen auch die zukünftige Risikotragfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit berücksichtigt.

Das Thema „Risikomanagement“ wurde ebenfalls ausführlich behandelt. Hierzu erfolgte eine ausführliche Risikoberichterstattung welche dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben wurde.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 31. März 2009 hat der Verantwortliche Aktuar teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen und die Ergebnisse seines Erläuterungsberichts mit dem Verantwortlichen Aktuar besprochen.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 31. März 2009 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzung zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Der Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 31. März 2009 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Die Mandate aller Mitglieder des Aufsichtsrats (Herr Dr. Wolfgang Oehler, Frau Ruth Martin und Frau Martina Meyer) endeten satzungsgemäß mit Ablauf der Hauptversammlung am 18. April 2008. Neu gewählt wurden in der Hauptversammlung vom 18. April 2008 Herr Dr. Wolfgang Oehler, Herr Dr. Ralf Katak und Frau Ruth Martin. In der im Anschluss an die Hauptversammlung abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde Herr Dr. Wolfgang Oehler zum Vorsitzenden und Frau Ruth Martin zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2008 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 31. März 2009

Für den Aufsichtsrat



Dr. Wolfgang Oehler
Vorsitzender

Anschriften

WÜSTENROT & WÜRTTEMBERGISCHE AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-721334
www.ww-ag.com

Geschäftsfeld BausparBank

WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG
Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637
www.wuestenrot.de

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK
Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4091
www.wuestenrot.de

WÜSTENROT HAUS- UND STÄDTEBAU GMBH
Hohenzollernstraße 12-14, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100
www.wuestenrot.de

Geschäftsfeld Versicherung

WÜRTTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜRTTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSKASSE AG
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG AG
Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0711 662-722199
www.karlsruher.de

Service-Funktionen

W&W ASSET MANAGEMENT GMBH
Im Tambour 1, 71638 Ludwigsburg
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05
www.wuestenrot.de/investment
www.wuerttembergische.de/investment

W&W INFORMATIK GMBH
Im Tambour 6, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-3637
www.ww-informatik.de

W&W SERVICE GMBH
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-723970
www.ww-service-gmbh.de

Tschechische Republik

WÜSTENROT STAVEBNÍ SPORITELNA A.S.
Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-155, Telefax (+420) 257092-159
www.wuestenrot.cz

WÜSTENROT HYPOTECNÍ BANKA A.S.
Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-604, Telefax (+420) 257092-605
www.wuestenrot.cz

WÜSTENROT ŽIVOTNÍ POJIŠŤOVNA A.S.
Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-535, Telefax (+420) 257092-596
www.wuestenrot.cz

WÜSTENROT POJIŠŤOVNA A.S.
Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-535, Telefax (+420) 257092-596
www.wuestenrot.cz

Abkürzungen

AktG	Aktiengesetz
ALM	Asset Liability Management
AltEinkG	Alterseinkünftegesetz
ARA PK	Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e.V.
DeckRV	Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IT	Informationstechnologie
IT GmbH	W&W Informatik GmbH
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
MaRisk VA	Mindestanforderung an das Risikomanagement von Versicherungen
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RoE	Return on Equity
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VVG	Versicherungs-Vertrags-Gesetz
WH	Wüstenrot Holding AG
WürtlLeben	Württembergische Lebensversicherung AG
WürtlVers	Württembergische Versicherung AG
W&W AG	Wüstenrot & Württembergische AG
W&W AM	W&W Asset Management GmbH

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
Gutenbergstraße 30
70176 Stuttgart
Postanschrift: 70163 Stuttgart
Telefon 0711 662-0
Telefax 0711 662-722520
E-Mail kundenservice@wuerttembergische.de

Geschäftsberichte, Zwischenberichte sowie aktuelle
Finanzinformationen zur W&W-Gruppe erhalten Sie über

KONZERNENTWICKLUNG UND KOMMUNIKATION

Telefon 0711 662-724035
Telefax 0711 662-721334
E-Mail kk@ww-ag.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

s/company Werbeagentur GmbH, Fulda

SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart



württembergische
Partner von Wüstenrot